

Protokoll

1. ordentliche Kirchgemeindeversammlung 2010

Rechnung 2009

Montag, 07.06.2010, 20.00 Uhr, Stefanshaus Emmishofen

Eingeladen	3799 Stimmberechtigte
Anwesend	86 Stimmberechtigte, gemäss Stimmrechtsausweis 6 Nicht-Stimmberechtigte
Vorsitz	Präsident Beat Krähenmann
Urnenoffizianten	Tim Büchele, Christian Winterhalter
Protokoll	Aktuarin Isabelle Mahler Klemenz
Einführende Worte	Pfarrer Josef Gander

Traktanden

1. Protokoll der Budgetgemeinde vom 25. November 2009
2. Jahresrechnung 2009
 - a. Rechnung
 - b. Verbuchung Rückschlag
3. Bauabrechnung Ulrichshaus
4. Kirchenzentrum Bruder Klaus
5. Abstimmungsverfahren bei ordentlichen Wahlen in die Kirchenvorsteherschaft
6. Erbschaft Vetterli
7. Pastoralraum – Information aktueller Stand und nächste Schritte
8. Ehrungen
9. Mitteilungen und Umfrage

Präsident Beat Krähenmann begrüsst die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger zur Rechnungsversammlung. Von der Presse begrüsst der Präsident Kurt Peter (Thurgauer Zeitung, Tagblatt Ausg. TG).

Der Präsident stellt fest, dass die Behörde korrekt eingeladen hat und eröffnet die Versammlung ordnungsgemäss nach Kirchenorganisationsgesetz. Es sind keine zusätzlichen Traktandenwünsche eingereicht worden.

1. Protokoll der Budgetgemeinde vom 25. November 2009

Das Protokoll wurde mit der Botschaft verschickt. Es wird mit grossem Mehr angenommen und verdankt:

2. Jahresrechnung 2009

a. Rechnung

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Rückschlag von Fr. 6'268.49 bei einem Aufwand von Fr. 4'341'721.73 und einem Ertrag von 4'335'453.24 ab. Der Steuerfuss beträgt 17%.

Kirchenpfleger Franz Flammer stellt die Rechnung 2009 im Detail vor. Gemäss Bestandesrechnung per 31.12.2009 beträgt das Eigenkapital Fr. 329'291.38.

Diskussion

Ein Votant möchte wissen, ob die Kirchenaustritte eine Mindereinnahme bei den Steuern hervorgerufen habe.

Gemäss Franz Flammer und Beat Krähenmann kann diese Frage nicht beantwortet werden, da wir keine Einsicht in Steuerunterlagen haben.

Beat Krähenmann verweist auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission. Sie empfiehlt die Jahresrechnung zu genehmigen.

Bei dieser Gelegenheit bedankt sich Beat Krähenmann bei den Revisoren für ihre Arbeit.

Antrag: Die Kirchenvorsteherschaft stellt den Antrag die Rechnung 2009 mit einem Rückschlag von Fr. 6'268.49 zu genehmigen.

Abstimmung: Die Rechnung 2009 wird mit grossem Mehr angenommen.

Der Präsident dankt dem Kirchenpfleger Franz Flammer für seine Arbeit.

b. Verbuchung Rückschlag

Antrag: Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, den Rückschlag von Fr. 6'268.49 dem Eigenkapital zu belasten.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Abstimmung: Der Antrag wird mit grossem Mehr angenommen.

3. Bauabrechnung Ulrichshaus

Bezeichnung	Baukredit ¹ (13. Juni 2007)	Baukosten effektiv Fr.	Differenz ²	
			Fr.	%
1. Vorbereitungsarbeiten	286'000.00	181'483.60	- 104'516.40	
2. Gebäude	2'460'000.00	2'736'067.65	+ 276'067.65	
3. Betriebseinrichtung	189'000.00	178'650.50	- 10'349.50	
4. Umgebung	85'000.00	84'134.40	- 865.60	
5. Baunebenkosten	45'000.00	20'635.70	- 24'364.30	
9. Ausstattung	207'000.00	198'844.05	- 8'155.95	
Zwischensumme	3'272'000.00	3'399'815.90	+ 127'815.90	+ 3.9
übrige Kosten ⁴	35'399.15	38'292'70	+ 2'893.55	
Total Investition	3'307'399.15	3'438'108.60	+ 130'709.45	+ 4.0

Die Aufwendungen sind in den folgenden Investitionsrechnungen enthalten:

Rechnung 2006 Fr. 19'656.85 Rechnung 2007 Fr. 76'911.70
Rechnung 2008 Fr. 1'729'182.25 Rechnung 2009 Fr. 1'526'731.05
Rechnung 2010 ³Fr. 85'626.75

¹ Baukredit auf Preisbasis April 2007

² Die Bauteuerung April 2007 bis April 2008 betrug 4.3% oder ca. Fr. 140'000

³ Die Rechnung 2010 wird an der Rechnungsgemeinde Juni 2011 vorgelegt.

⁴ In „übrige Kosten“ sind die vorgängig durch Vorsteherschaftsbeschluss genehmigten Projektwettbewerbskosten und die in der laufenden Rechnung budgetierten Sitzungsgelder enthalten.

Präsident der Baukommission, Franz Flammer, erläutert die wichtigsten Ursachen der Mehrkosten.

Diskussion – wird nicht gewünscht.

Antrag: Die Kirchenvorsteherschaft beantragt die Genehmigung der Bauabrechnung mit Totalkosten von Fr. 3'438'108.60.

Abstimmung: Der Antrag wird mit überwältigendem Mehr angenommen.

Der Präsident dankt herzlich allen, die an diesem Bauvorhaben mitgewirkt haben.

4. Kirchenzentrum Bruder Klaus

An der letzten Kirchgemeindeversammlung hat die kurze Umfrage zum Schluss der Diskussion gezeigt, dass in erster Linie die Renovation Zustimmung findet. Auch ein Abbruch und Überbauung mit integriertem Sakralraum hat Interesse gefunden. Aus diesem Grunde hat die Kirchenvorsteherschaft dem Büro Roos Architekten GmbH in Rapperswil den Auftrag erteilt, uns ein Grobprojekt mit Kostenschätzung zu erarbeiten.

Vorstellung Projekt Roos – Abbruch und Überbauung

Das neue Kirchenzentrum an der Ernst-Kreidolf-Strasse besteht aus den kirchlichen Raumprogrammbestandteilen „Kirchenraum“, „Foyer“ und „Gruppenräume“ sowie etwa 20 Alterswohnungen mit 2.5 bis 3.5 Zimmern.

Der Vorschlag sieht vier Gebäude vor, welche um einen Innenhof gruppiert werden.

Über das parallel zur Ernst-Kreidolf-Strasse angeordnete Foyergebäude werden die Gruppenräume im Obergeschoss und über das Verbindungsgelenk auch der multifunktionale Kirchenraum erschlossen. Alle kirchlichen Raumprogrammteile in beiden Gebäuden sind somit über den Vorplatz erreichbar und über den Foyerraum miteinander verbunden.

Der Innenhof dient zur Fussgängererschliessung der beiden südlichen 3-geschossigen Wohngebäude und könnte zusätzlich auch als Kirchhof funktionieren.

Im Untergeschoss ist eine Einstellhalle vorgesehen welche mit Treppenhaus und Lift der jeweiligen Gebäude direkt verbunden ist. Die Zufahrt erfolgt von der Ernst-Kreidolf-Strasse direkt an der nördlichen Parzellenecke.

Es werden keine Fragen gestellt.

Vorstellung Projekt Hermann – Renovation mit Anbau Treppenhaus

a) Sanierung der Gebäudehülle ca.	Fr.	970'000.-
b) Verbesserte Zugänglichkeit/Erschliessung Vereinsräume mit Neubau (Kosten ohne den möglichen Einbau eines Liftes) ca.	Fr.	230'000.-
c) Innenrenovation Eingang Erdgeschoss, 1. und 2. OG ca.	Fr.	150'000.-
d) Neuer Gartengeräteraum/ Anpassung Umgebungsarbeiten ca.	Fr.	35'000.-
e) Reserve	ca.	Fr. 65'000.-
Total Kosten ca.	Fr.	1'450'000.-

Die Baumodule können für sich selber realisiert werden.

Förderbeiträge des Kantons Thurgau würden, gem. Berechnung, ca. Fr. 80'000.- ausmachen.

Fragen an Architekt Hermann

Bruno Schlauri: Wie hoch wären die Kosten eines Liftes? Gemäss Andreas Hermann betragen diese ca. Fr. 60'000.-. Vorbereitungen ohne Einbau ca. Fr. 10'000.-.

Christian Winterhalter: Stimmt der Grenzabstand nach Süden? Gemäss Bauamt Tägerwilten sollte er stimmen.

Rita Bausch: Vom Innern der Kirche wurde nichts erwähnt. Es wäre schön, wenn zwischen den Trägern eine Holzverkleidung angebracht würde. Gemäss Architekt ist dies nicht im Auftrag enthalten.

Antrag:

Die Kirchenvorsteherschaft hat beide Projekte geprüft und ausdiskutiert. Sie stellt den Antrag, eine Renovation der bestehenden Kirche auf Basis der Variante von Architekt Hermann vorzubereiten und der Kirchgemeinde an einer Urnenabstimmung einen Kreditantrag vorzulegen.

Begründung der Kirchenvorsteherschaft:

- Mit dem Abriss und Neubau wird das Grundstück zwar besser ausgenutzt, für kirchliche Zwecke bringt es aber kaum Verbesserungen.
- Die Kosten sind beim Neubau deutlich höher (Totalinvestitionskosten Fr. 9'662'600.-)
- Das Projekt können wir nur mit zusätzlichen Investoren realisieren, da es nicht unsere Aufgabe sein kann, Alterswohnungen zu bauen und zu bewirtschaften.
- Es ist anzunehmen, dass wir mit einer neuen Kirche deutlich mehr Rücksicht auf die Anwohner nehmen müssten, als bisher. Als Beispiel die Kirchenglocken.
- Ein Neubau würde gegenüber einer Sanierung eine deutlich längere Bauzeit benötigen. Die Zeitspanne, während der keine Kirchenräume zur Verfügung stünden, wäre um einiges länger.

Diskussion

Pfarrer Josef Gander plädiert für die Renovation, da eine Sanierung möglich ist. Wichtig ist auch, dass die Räume grösser und zugänglicher werden, dass die Fenster auf Augenhöhe eingebaut werden und ein Behinderten-WC geplant ist.

1969 wohnten in Tägerwilten ca. 500 Katholiken. Diese haben sich für den Bau der Kirche eingesetzt. Heute ist die Kirche zum Wahrzeichen von Tägerwilten geworden.

Die Renovation kann zum grossen Teil aus dem Verkauf Rüllenstrasse finanziert werden.

Bruno Schlauri unterstützt die Aussagen von Pfarrer Gander, ausser der Bemerkung, dass die Begleichung der Kosten aus dem Legat erfolgen soll. Die Renovation ist eine Sache der ganzen Kirchgemeinde. Abzuklären wäre noch die Nutzung der Sonnenenergie.

Margrit Maier teilt mit, dass in vielen kleinen und grossen Gruppen über das Thema diskutiert wurde. Die Meinungen der Tägerwiler decken sich weitgehend mit denen von Pfarrer Gander.

Toni Waltisberg: Mit einem Neubau könnte ein Zeichen für die Kath. Kirche, die im Umbruch ist, gesetzt werden.

Gemäss Architekt Roos sind die Projekte nicht vergleichbar. Die Grösse der Wohnungen kann angepasst werden. Unser Auftrag war: „Was können wir aus dem ganzen Areal machen?“

Hanspeter Braun: Es ist eine Fastenopferkirche, die letzte oder eine der letzten, die noch steht und sie ist „bethaft“. Antwort auf eine Frage, ob die Kirche nicht verkleinert werden könnte: Die Grösse der Kirche ist durch ihre Konstruktion gegeben, sie kann nicht geändert werden.

Jörg Sinniger: Er ist froh, dass noch etwas Land im Zentrum grün bleibt und nicht verbaut wird. Folgende Anregungen möchte er noch anbringen:

1. Es ist zu prüfen, ob ein Anschluss an die Holzschnitzelheizung möglich ist.
2. Ein Lift ist von vornherein zwingend nötig.
3. In der Baukommission sollten Tägerwiler-Vertreter als Mitglied dabei sein

Tim Büchele bittet die Anwesenden den Antrag der Kirchenvorsteherschaft zu unterstützen.

Abstimmung: Wer ist für das Projekt Roos? **Resultat:** Eine Minderheit ist dafür.
Wer ist für das Projekt Hermann? **Resultat:** Eine klare Mehrheit ist dafür.

Der Präsident dankt den Architekten Roos und Janek, dass sie mit ihrem Projekt eine klare Meinungsbildung ermöglicht haben.

Die Kirchenvorsteherschaft wird noch an ihrer Sitzung vom 29.06.2010 das Thema behandeln, damit die neue Baukommission nach den Sommerferien weiterarbeiten kann. Der Kreditantrag könnte eventuell noch dieses Jahr erfolgen, sicher aber im 2011.

5. Abstimmungsverfahren bei ordentlichen Wahlen in die Kirchenvorsteherschaft

Die Kirchenvorsteherschaft hat das Anliegen von Erika Bühler beraten und ist zum Schluss gekommen, dass die Wahlen, wegen des Aufwandes und der Kosten, nicht an der Urne stattfinden sollen.

Die Diskussion ist eröffnet – Sie wird nicht gewünscht.

Somit werden diese Wahlen weiterhin an der Kirchgemeindeversammlung stattfinden.

6. Erbschaft Vetterli

Der verstorbene Peter Vetterli hat die Kirchgemeinde und das Schulheim Bernrain als Erben eingesetzt. Wir können mit einem Erbe von über CHF 2'500'000.- rechnen. Dies ist für uns ein aussergewöhnliches und erfreuliches Ereignis.

Georg Strasser berichtet über die interessante und auch tragische Geschichte der Familie Vetterli. 1946 kamen sie von Amriswil nach Kreuzlingen. Es waren Geschäftsleute, sie hatten eine eigene Kaffeerösterei und waren sehr gläubig. Der Sohn erkrankte an einer nicht korrekt behandelten Hirnhautentzündung. Die Portraits von Anni und Peter Vetterli werden gezeigt.

Anliegen von Georg Strasser an die Kirchenvorsteherschaft: Das Grab von Peter Vetterli (+ 28.12.2007) soll in Ordnung gebracht werden und sein Name auf dem Grabstein angebracht werden.

Das Erbe besteht zur Hauptsache aus der Vetterli AG. Im Vermögen der Vetterli AG sind drei Liegenschaften an der Löwenstrasse 22, Alleestrasse 9/11 und Hauptstrasse 43. Als Willensvollstrecker wurde Hansrudolf Rutishauser eingesetzt.

Die Kirchenvorsteherschaft ist der Meinung, dass der Besitz und die Verwaltung von nichtkirchlichen Liegenschaften nicht zu ihren Aufgaben gehört. Auch das Schulheim Bernrain ist dieser Meinung. Deshalb haben wir zusammen einen Immobilienhändler gesucht. Aufgrund unseres Auswahlverfahrens haben wir der Fleischmann Immobilien AG den Auftrag erteilt, die Objekte zu verkaufen. Die Verkäufe sollten im Laufe dieses Jahres abgeschlossen werden können.

Verwendung des Erlöses

Die Kirchenvorsteherschaft möchte nicht, dass diese Erbschaft benützt wird, um kurzfristig die Steuern zu senken. Folgende Überlegungen werden vorgestellt:

1. Das Priesterhaus Bernrain. Es wurde von den Redemptoristen-Patern gebaut. Das Grundstück gehört der Kirchgemeinde. In einem Vertrag wurde festgehalten, dass bei einer Nutzungsänderung die Kirchgemeinde das Gebäude abkaufen muss. Es muss hier deutlich festgehalten werden, dass die Redemptoristen derzeit keine Absicht haben aus Bernrain auszuziehen. Es geht lediglich darum, dass wir unseren Verpflichtungen irgendwann auch nachkommen können. Rückstellung ca. CHF 1'500'000.-.
2. Reserve für zukünftige Bauaufgaben (Kirchenaussenplatz von St. Stefan, Chordecke St. Ulrich, Pfarrhaus St. Ulrich usw.) ca. CHF 500'000.-.
3. Für innovative Projekte und diakonische Aufgaben ca. CHF 250'000.-.
4. Kauf eines neuen Flügels für St. Ulrich, ca. CHF 30'000.-, als bleibende Erinnerung an die Erblasser.
5. Für die Jugendarbeit in den Pfarreien ca. CHF 20'000.-.
6. Für die Pfarreiorganisationen und Pfarreivereine ca. CHF 50'000.-.

Fragen und Bemerkungen:

Jörg Sinniger möchte wissen, ob der Verkauf in unserer Kompetenz liegt. Beat Krähenmann: Es wird keinen Antrag seitens der KV zum Verkauf geben, da es sich bei diesen Verkäufen um Verkäufe aus einer AG und nicht aus dem direkten Vermögen der Kirchgemeinde handelt.

Jörg Sinniger möchte lieber die Immobilien behalten. Beat Krähenmann: Wir sind zwei Erben und wir können und wollen nicht den Teil vom Schulheim Bernrain übernehmen. Über die Verwendungen wird jeweils an der Kirchgemeindeversammlung beschlossen.

Margrit Maier schlägt den Kauf von Eigentumswohnungen für unser Personal vor. Beat Krähenmann: Wir wollen keine nichtkirchlichnotwendigen Liegenschaften verwalten.

Franz Flammer betreffend Kompetenz: Die Erbschaft ist noch nicht verteilt. Der Willensvollstrecker hat die Aufgabe das Erbe zu teilen. Dies geht nur mit dem Verkauf der verschiedenen Liegenschaften.

Urban Büchel bestätigt die Aussage von Franz Flammer. Momentan besteht eine Erbengemeinschaft. Über die Art der Teilung kann nicht hier entschieden werden.

7. Pastoralraum – Information aktueller Stand und nächste Schritte

Am 22.11.2009 hat Bischof Kurt Koch den Richtplan für die Entwicklung der Pastoralräume verabschiedet. Im Pastoralraum 2 werden die Pfarreien St. Stefan und St. Ulrich aus Kreuzlingen und die Pfarrei St. Albin aus Ermatingen zusammengefasst.

Die drei Pfarreien und die beiden Kirchgemeinden haben sich in der Zwischenzeit darauf geeinigt ein Vorprojekt zu starten. Die Vorprojektgruppe hat den Auftrag eine Voranalyse zu erstellen und darin den Personalbedarf abzuklären, ein Grobbudget für das Projekt zu erarbeiten und den Vorschlag für einen Projektleiter zu unterbreiten.

In einem weiteren Schritt wird dann die Projektgruppe ihre Arbeit aufnehmen und die Grundlagen zur Errichtung eines gemeinsamen Pastoralraumes erarbeiten.

Die Kirchgemeinden werden über das Organisationskonzept dann zu bestimmen haben.

Die Vorprojektgruppe wird ihre Arbeit voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres aufnehmen.

Jörg Sinniger: Was für Ziele werden verfolgt? Beat Krähenmann: Die Vorprojektgruppe soll Kosten und Ziele ausarbeiten. Das jetzige Ziel ist der Start der Vorprojektgruppe.

8. Ehrungen

10 Jahre Marlies Venuto, Katechetin

15 Jahre Bernadette Möckel

Die Ehrungen werden von Diakon Matthias Loretan vorgenommen. Er gratuliert Marlies Venuto und überreicht ihr einen Blumenstrauss. Bernadette Möckel befindet sich an einem Weiterbildungskurs.

9. Mitteilungen und Umfrage

Wortmeldungen:

Präsident

Die 4jährige Amtsperiode geht in den verschiedenen Gremien 2010 zu Ende. Leider müssen wir mit verschiedenen Rücktritten rechnen. Gesucht werden:

5 Mitglieder ins Wahlbüro (Urnenoffizianten/Stimmzähler)

1 Mitglied in die Revisionskommission

1 Mitglied in die Kirchenvorsteherschaft

Georg Strasser - Wegkreuz

An der Bernrainstrasse Richtung Bernrain steht ein grosses Kreuz, welches immer schön gepflegt ist. Die Kirchenvorsteherschaft sollte der Person etwas Kleines zukommen lassen.

Rita Bausch - Syrisch-orthodoxe Gemeinde

Seit vielen Jahren feiern die syrisch-orthodoxen Mitchristen in der Kirche Bruder Klaus Eucharistie und benützen einen Raum für die Erteilung ihres Religionsunterrichtes.

Da die syrisch-orthodoxe Gemeinde die geforderte Entschädigung für die Benützung im Jahre 2009 nicht bezahlt hat, bekamen die Verantwortlichen am 15. April 2010 von der Kirchenvorsteherschaft Kreuzlingen ein sofortiges Hausverbot im Pfarreizentrum Tägerwilen.

Im Mai hat sich der Vorstand der syrisch-orthodoxen Gemeinschaft gegenüber der Kirchenvorsteherschaft für das nicht beantworten ihrer Schreiben entschuldigt. Dieses Schreiben blieb unbeantwortet.

Die Kirchenvorsteherschaft wird gebeten einen Weg zu finden, da die syr.orth. Gemeinde gerne weiterhin in Bruder Klaus Gottesdienste feiern und Religionsunterricht erteilen möchte.

Beat Krähenmann - Syrisch-orthodoxe Gemeinde

Er ist etwas enttäuscht, dass Rita Bausch unsere Seite nicht auch angehört hat. Es stimmt nicht, dass wir keine Antwort auf das Schreiben gegeben haben. Wir reden gerne mit den syr.orth. Gemeinde, wenn der Betrag beglichen ist. Der geforderte Betrag deckt unsere Kostenrechnung bei weitem nicht. Die effektive Miete für unsere Kirchenräume ist viel höher. Zu bedenken sei, dass die Mitglieder der syr.orth. Gemeinde keine Kirchensteuern zahlen.

Es folgt eine angeregte Diskussion mit Voten gegen und für das Vorgehen der Vorsteherschaft.

Tim Büchele hat Verständnis für das Verhalten der Kirchenvorsteherschaft und ist überzeugt, dass sie eine angemessene Lösung finden wird. Er bittet die Anwesenden das weitere Vorgehen der Vorsteherschaft zu überlassen.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Der Präsident bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme und lädt alle zum Apéro ein.

Präsident Beat Krähenmann schliesst die Versammlung um 22.30 Uhr ordnungsgemäss. Niemand macht Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder die Durchführung der Abstimmungen.

Die Aktuarin

Isabelle Mahler Klemenz

Die Stimmzähler

Tim Büchele

Der Präsident

Beat Krähenmann

Christian Winterhalter

Tägerwilen, 10.06.2009